

Sonder-Abdruck

aus „Mitteilungen der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, E. V.“,
Jahrgang 10, Nr. 7/8, 1. Oktober 1941

Ein „Zwitter“ beim Taubenfederling *Columbicola* *c. columbae* Linn. ¹⁾.

Von Hilda Sikora und Wolfdietrich Eichler.

(Mit 3 Textabbildungen.)

Von Mallophagen waren sexuelle Zwischenstufen bisher noch nicht bekannt gewesen, so daß wir über einen Fall beim Taubenfederling (*Columbicola c. columbae* Linn.) berichten. Besonderes Interesse verdient das Beispiel durch die in verschiedenen Punkten zwischen ♀ und ♂ recht intermediäre Stellung unseres Individuums. Das offenbar gynandromorphe Exemplar befand sich unter einer kleinen Kollektion von Taubenfederlingen, die der eine von uns (W. E.) am 4. 4. 1939 einer Haustaube aus Berlin absammeln konnte. Leider wurde der zwitterige Charakter erst nach erfolgter Dauerpräparation bemerkt, so daß Lebendbeobachtungen nicht angestellt werden konnten. Da von Mallophagen bisher überhaupt noch keine sexuellen Zwischenstufenformen bekannt waren, und da es sich bei der vorliegenden Art um die am besten bekannte Mallophage überhaupt handelt, so ist anzunehmen, daß Zwitterigkeit bei Mallophagen als seltene Ausnahmerecheinung anzusehen ist.

¹⁾ Betrachtungen über morphologische Besonderheiten bei Mallophagen. III.

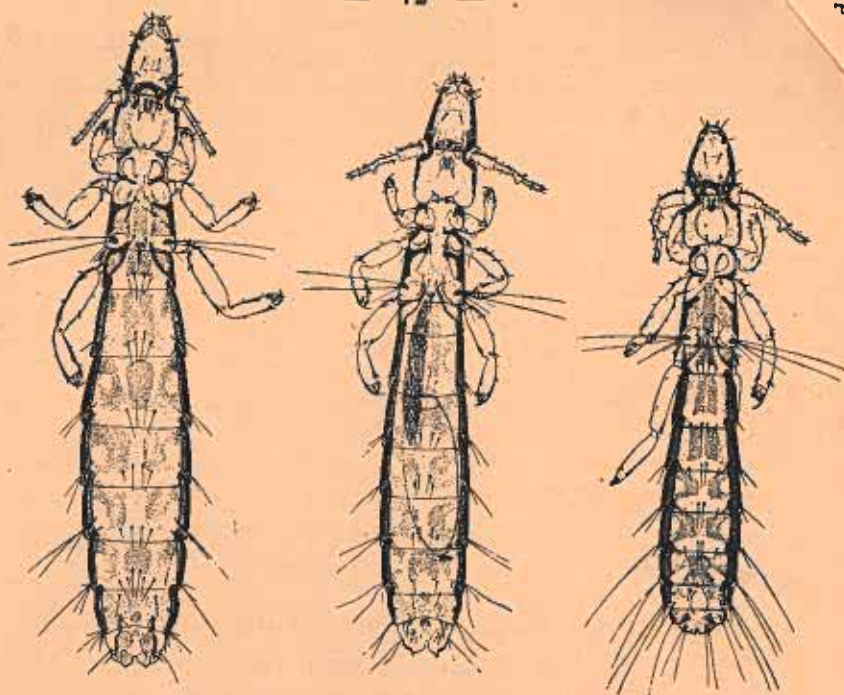


Abb. 1—3.

Columbicola columbae columbae Linnaeus (Mallophaga, Esthiopteridae). Zeichnungen H. Sikora. Vergr. etwa 30fach. Im einzelnen stellen dar: Abb. 1 (links) normales ♀ (Präparat WEC 526); Abb. 2 (mitten) Gynandromorph (Präparat WEC 821); Abb. 3 (rechts) normales ♂ (Präparat WEC 550).

Die Abb. 2 zeigt den Gynander. Zum Vergleich zeigen wir in Abb. 1 ein normales Weibchen und in Abb. 3 ein normales Männchen. Die zu Abb. 1 und 3 verwandten Individuen entstammen anderen Funden (26. 7. 1938 aus Stolberg im Erzgebirge und 3. 9. 1938 aus Berlin), jedoch ebenfalls von der Haustaube. Die sämtlichen Abbildungen wurden bei gleicher Vergrößerung von dem einen von uns (H. S.) mit Hilfe des Abbéschen Zeichenapparates²⁾ angefertigt.

Der intermediäre Charakter des besprochenen Exemplars zeigt sich rein äußerlich schon in der Körpergröße. Die bei *Columbicola* ausgeprägt sexualdimorphen Fühler sind bei dem Zwitter fast völlig dem männlichen Geschlecht entsprechend. Lediglich in der absoluten Größe (besonders des ersten Fühlergliedes) wird

²⁾ für dessen Überlassung danken wir Hj. Eichler.

der männliche Fühler nicht ganz erreicht, auch ist der Anhang des dritten Fühlergliedes nicht ganz so stark betont. Dagegen zeigt die Formtracht der Genitalregion (letzte Abdominalsegmente) durchaus weibliches Gepräge (vgl. die Beborstung und das etwa im 7. Abdominalsegment gelegene ringförmige Receptaculum seminis). Ein durchschimmerndes, ungefähr voll entwickeltes Ei verrät, daß auch die innere Organisation des Geschlechtsapparates überwiegend oder völlig weiblich ist.

Nach früheren Erfahrungen des einen von uns (H. S.) treten in Zuchten von menschlichen Kleiderläusen (*Pediculus h. humanus* Linn.) nicht selten ebenfalls zwitterige Formen auf. Diese Erscheinung wurde nur in Zuchten, kaum aber in natürlichen Populationen beobachtet. In Läusezuchten mußten die Läuselarven regelmäßig mit der Pinzette angefaßt werden. Als ganz seltene Ausnahme konnten auch unter natürlichen Kleiderlauspopulationen vereinzelt Zwitterexemplare gefunden werden (H. S.).
